

## **Die Tempelreinigung (Joh. 2,15-25) - eine Predigt am 3. Fastensonntag 2015 -**

Liebe Kinder, liebe Gemeinde,

spätestens nach diesem Evangelium, weiß jedes Kind, wie es sich in der Kirche benehmen soll. In den nächsten Tagen werden wir auch unseren Erstkommunionkindern die Szene aus dem Film über Jesus zeigen, wie er von „*heiligem Zorn*“ entbrannt, die Händler aus dem Tempel vertreibt, die Tische umstößt, und laut ruft: *Das Haus meines Vaters ist ein Ort des Gebetes, keine Markthalle.*

Ehrfurcht und Anbetung sollen in der Kirche herrschen. Nicht laute Unterhaltung.

- Mir ist nicht bekannt, dass Jesus inzwischen seine Meinung geändert hat und sein barmherziges Auge zudrückt, wenn wir seine Kirchen heutzutage nicht nur in Markthallen verwandeln, sondern schließen, verkaufen und oft zu Theaterbühnen umwidmen und entweihen.
- Dabei muss er selbst oft aus der Mitte in die Ecken und Nebenkappen weichen oder sogar ganz aus seinem Haus verschwinden.

**Wir können erahnen, dass uns eine gründliche Tempelreinigung bevorsteht. Nicht nur wegen der Profanierung von Kirchen.**

- ***Wir alle, Gläubige, Priester, Bischöfe und Papst werden von ihm zur Rechenschaft gezogen wegen Zerstörung, Verflachung und Verdrehung der göttlichen Wahrheiten und der Aushebelung der 10 Gebote Gottes.***

Man hat den Eindruck, die Zeit ist reif dafür geworden. Die Tempelreinigung ist ein sehr aktuelles und akutes Thema.

**Das Gericht Gottes über die Welt beginnt nämlich im Hause Gottes.**

Hören wir dieses Evangelium ganz bewusst am dritten Fastensonntag. Denn wir – jeder von uns – ist seit der Taufe Tempel des Hl. Geistes. Es soll uns wach halten und zur kritischen Überprüfung unseres religiösen Lebens veranlassen.

Die Händler oder Geldwechsler, die uns heute den Zugang zum Heiligtum Gottes versperren und uns davon abhalten, Gott die ihm gebührende Ehre zu erweisen, haben viele Namen:

- Geld,
- Konsum,
- Bequemlichkeit,
- Laueheit – um nur einige zu nennen.

Die erste Konsequenz aus dem heutigen Evangelium wäre die persönliche Tempelreinigung im Sakrament der Beichte, sie wird vor Ostern jedem zugänglich gemacht. Das ist das eine.

Die zweite Konsequenz aus dem heutigen Evangelium wäre, dem glühenden Wunsch Jesu zu entsprechen, den Vater in seinem Haus anzubeten.

Die „ewige Anbetung“ am nächsten Sonntag könnte unser Gotteshaus noch mehr in einen Ort der Gottesbegegnung- und Anbetung verwandeln. *„Der Eifer für das Haus des Herrn verzehrt mich“* – sagte der Psalmist über Jesus. Möge uns der Eifer für den Herrn so verzehren, dass wir zu glühenden Anbetern des Herrn werden.

- Denken wir daran, dass wir unsere Ewigkeit in der ewigen Anbetung Gottes verbringen werden.

*Johannes sah das himmlische Jerusalem mit dem Lamm Gottes auf dem Thron, vor dem sich die Engel und Menschen in tiefster Anbetung niederwerfen.*

**Das irdische Jerusalem ist die Kirche Christi mit seiner Gegenwart in unseren Tabernakeln.**

Werden wir deshalb zu glühenden Anbetern des Lammes Gottes auf Erden.  
Amen